



Bundeskriminalamt



Falschgeld- kriminalität

Bundeslagebild 2013

INHALT

1. Vorbemerkung	5
2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	5
2.1 Straftaten	5
2.2 Euro-Falschnoten in Deutschland	6
2.3 Euro-Falschnotenaufkommen in Europa	8
2.4 Euro-Falschmünzen	9
3. Gesamtbewertung	10
Impressum	11

1. VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild „Falschgeldkriminalität“ enthält in gestrafter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung im Bereich der Falschgeldkriminalität.

Die Darstellung erstreckt sich auf die Delikte der Geldfälschung nach dem 8. Abschnitt des Strafgesetzbuchs.

2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 STRAFTATEN

Leichter Anstieg der Falschgelddelikte

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland insgesamt 38.333 Falschgelddelikte (2012: ca. 36.600) polizeilich registriert (INPOL Fall), dies entspricht einer Steigerung von knapp 5 %

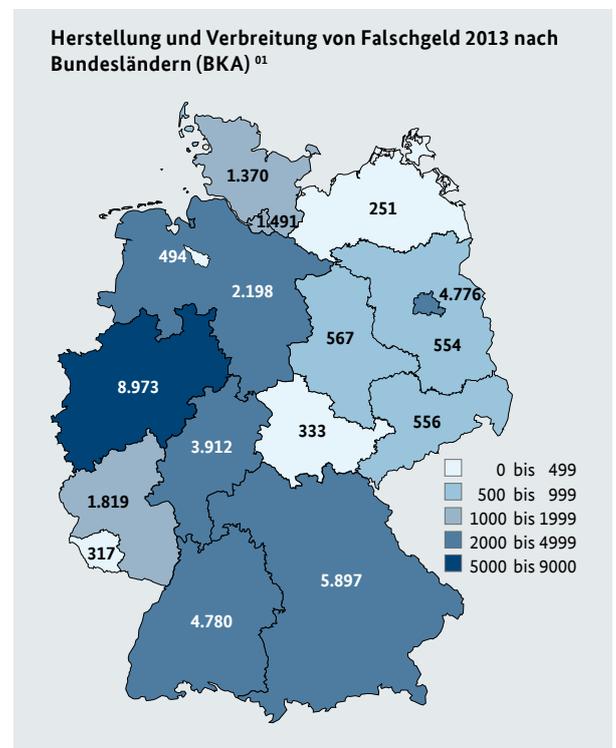


Fast ausschließlich Euro-Banknotenfälschungen

In 36.800 Fällen handelt es sich um die Herstellung und Verbreitung von Euro-Fälschungen. Die übrigen Fälle betreffen Fremdwährungen (mehrheitlich Dollarfälschungen). Wie auch in den Vorjahren lag der Schwerpunkt bei Banknotenfälschungen; in nur knapp 4 % der Fälle handelte es sich um Fälschungen von Münzen.

Rund 1.000 Fälle im Rahmen polizeilicher Maßnahmen

Mehr als die Hälfte aller Falschgelddelikte wurden in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg festgestellt. In circa 1.000 Fällen wurde Falschgeld im Rahmen polizeilicher Maßnahmen sichergestellt (2012: ca. 1.200 Fälle).



01 Neben den 38.279 Fällen wurden 54 Fälle mit Tatorten im Ausland erfasst.

Deutlicher Anstieg bei der Zahl der eingeleiteten Ermittlungsverfahren ⁰²

Nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen wurden im Jahr 2013 in 2.544 Falschgeldfällen die Akten der Staatsanwaltschaft zugeleitet (2012: 2.005; +27%), darunter

- 2.169 Fälle des Inverkehrbringens von Falschgeld gemäß §§ 146 Abs.1 Nr. 3, 147 StGB (2012: 1.480; +47%),
- 357 Fälle der Geldfälschung gemäß § 146 StGB (2012: 411; -13%) und
- 18 Fälle der gewerbs- und bandenmäßigen Geldfälschung gemäß § 146 Abs. 2 StGB (2012: 114; -84%).

Hierbei wurde gegen 1.696 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Falschgelddelikten ermittelt (2012: 1.621; +5%).

Der Anteil der erfassten Tatverdächtigen mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug 59% (2012: 60%). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen bildeten türkische Staatsangehörige mit 15% aller Tatverdächtigen den größten Anteil, gefolgt von italienischen und rumänischen Staatsangehörigen.

2.2 EURO-FALSCHNOTEN IN DEUTSCHLAND

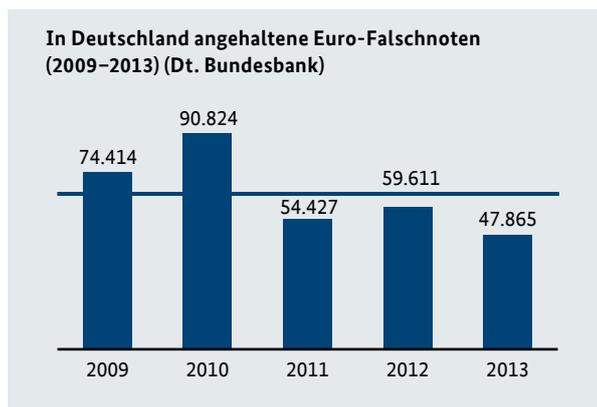
Weniger Falschnoten in Deutschland angehalten

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 47.865 falsche Euro-Banknoten (IZ: 38.811, AZ: 9.054) ⁰³ angehalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Gesamtanzahl um ca. 20% zu verzeichnen, dieser Wert liegt deutlich unter dem 5-Jahres-Mittelwert (ca. 65.400). Die Differenz zu 2012 ist insbesondere auf den deutlichen Rückgang (- 50%) der außerhalb des Zahlungsverkehrs angehaltenen Falschnoten zurückzuführen. Dies dürfte auf eine geringe Zahl von Großsicherstellungen im Rahmen polizeilicher Ermittlungsverfahren zurückzuführen sein. Zudem wurden in Deutschland im Jahr 2013 keine professionellen Fälschungswerkstätten aufgefunden

Anstieg bei 100-Euro Fälschungen

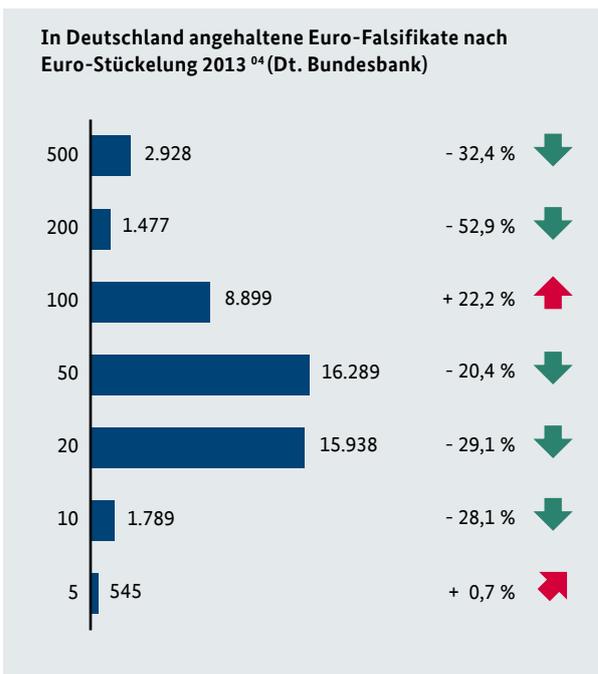
Trotz zahlenmäßiger Rückgänge wurden die 50-Euro-Banknoten mit einem Anteil von circa 34% sowie die 20-Euro-Banknoten mit einem Anteil von circa 33% der in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten am häufigsten angehalten. Hingegen erfolgte eine Zunahme der Fallzahlen im Bereich der Fälschung von 100-Euro-Banknoten (2013: 8.899, 2012: 7.283). Der Grund dürfte in einer polizeilichen Großsicherstellung im Juli 2013 liegen.

Zudem war in 2013 erneut ein Rückgang der Fälschungen hoher Nennwerte (200-Euro- und 500-Euro-Banknoten) festzustellen. Dies ist vor allem auf die vermehrten Prüfungen hoher Nennwerte mittels Banknotenprüfgeräten zurückzuführen.



⁰² Im Gegensatz zu den Vorjahren werden ab 2013 die Zahlen aus der PKS verwendet

⁰³ Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z. B. bei Sicherstellungen und in Auffindesituationen (etwa in Fälschungswerkstätten).



Fälschungen häufig von hoher Qualität

Wie in den Vorjahren handelte es sich bei den im Jahr 2013 in Deutschland angehaltenen Euro-Falschnoten überwiegend um international verbreitete Fälschungsklassen. Rund 80 Prozent der angehaltenen Falschnoten wurden in professionellen Druckverfahren hergestellt. Dabei werden zur Täuschung geeignete Reproduktionen von Sicherheitsmerkmalen wie Wasserzeichen, Hologramm und Mikroschrift in hoher Qualität imitiert. Allerdings wurde bisher keine Fälschung bekannt, bei der alle Sicherheitsmerkmale in gleich guter Qualität nachgeahmt wurden. Daher ist bei aufmerksamer Prüfung die Mehrzahl der Banknotenfälschungen auch weiterhin ohne technische Hilfsmittel zu erkennen. Der Großteil der angehaltenen Euro-Falsifikate wurde bei Banken, im Handel und Gewerbe sowie bei der Deutschen Bundesbank und deren Filialen als falsch erkannt und angehalten. Das lässt darauf schließen, dass die Mehrzahl der Fälschungen von Privatpersonen nicht erkannt wird, da oftmals im täglichen Zahlungsverkehr keine genauere Prüfung des Bargeldes erfolgt. Die qualitativ hochwertigen Fälschungen stammen aus Ost- und Südeuropa, vornehmlich Italien.

Nennwert der Falschnoten deutlich gesunken

Der Nennwert der in Deutschland im Jahr 2013 angehaltenen Euro-Falschnoten belief sich auf rund 3,8 Mio. Euro und hat gegenüber dem Vorjahr (rund 5 Mio. Euro) abgenommen, was mit dem erneut deutlichen Rückgang bei den Fälschungen höherer Nennwerte (200- und 500-Euro-Noten) zu erklären sein dürfte.



2.3 EURO-FALSCHNOTENAUFKOMMEN IN EUROPA

Euro-Falschnotenaufkommen in Europa deutlich gestiegen

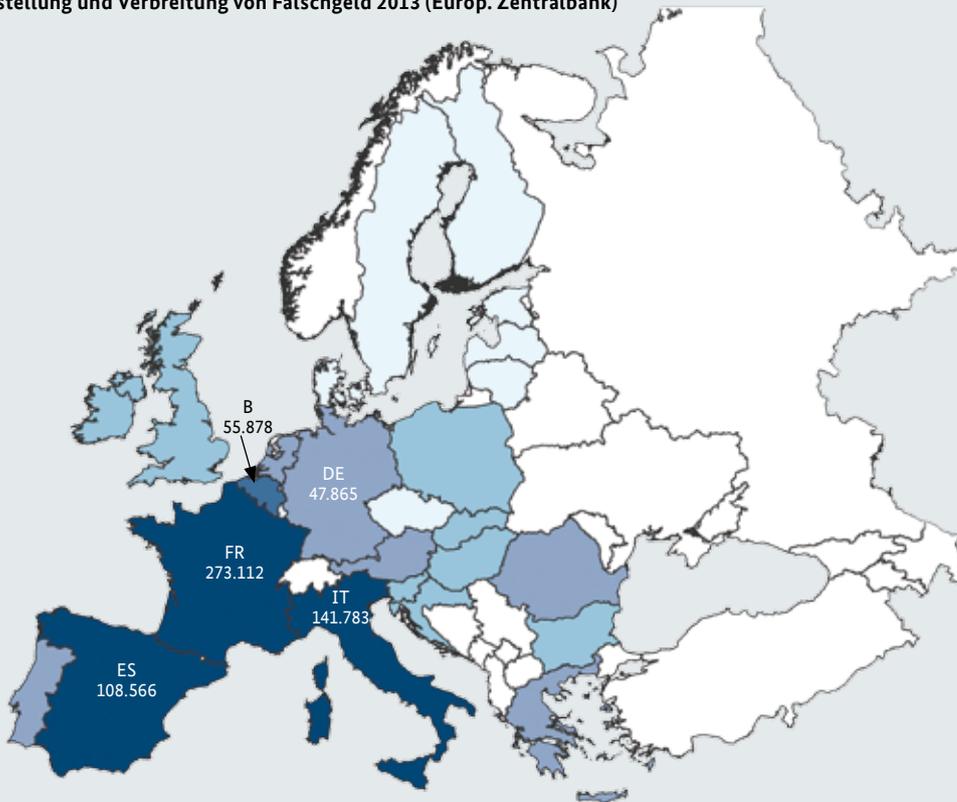
Im Jahr 2013 wurden bei der Europäischen Zentralbank 764.536 (IZ 667.103, AZ 97.433) falsche Banknoten im Nennwert von circa 51 Mio. Euro registriert. Im Vergleich zum Jahr 2012 (601.167) stieg das Gesamtaufkommen falscher Euro-Banknoten in den EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2013 um ca. 27%.

Mit 273.112 (IZ 273.038, AZ 74) registrierten Euro-Falschnoten verzeichnete Frankreich wie im Vorjahr das höchste Aufkommen an Euro-Falsifikaten unter den

EU-Mitgliedstaaten, Italien rangierte mit 141.783 (IZ 132.849, AZ 8.934) angehaltenen Falschnoten an zweiter Stelle.

Im Ländervergleich der insgesamt angehaltenen Banknotenfalsifikate rangiert Deutschland nach Frankreich, Italien, Spanien und Belgien an fünfter Stelle. Mit 47.865 registrierten Euro-Falschnoten im Jahr 2013 hatte Deutschland einen Anteil von gut 6% am europäischen Gesamtaufkommen (2012: 10%).

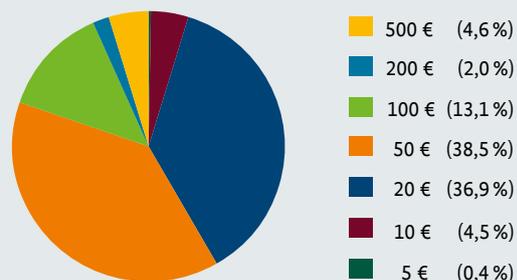
Fälle der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld 2013 (Europ. Zentralbank)



50-Euro-Note auch in Europa am häufigsten gefälscht

Mit rund 39% (2012: 38%) war im Jahr 2013 die 50-Euro-Note das häufigste in der Europäischen Union registrierte Euro-Falsifikat. Der Anteil gefälschter 20-Euro-Noten sank von 40% im Vorjahr auf knapp 37%. Der Anteil der 100-Euro-Falschnoten betrug im Jahr 2013 rund 13% (2011: 14%).

In der EU angehaltene Euro-Falsifikate nach Nennwert 2013 (Dt. Bundesbank)



2.4 EURO-FALSCHMÜNZEN

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Aufkommen falscher Euro-Münzen in Deutschland im Jahr 2013 leicht gestiegen. In 2013 wurden in Deutschland 52.914 falsche Euro-Münzen (2012: 51.988) registriert, knapp 2% mehr als im Vorjahr. Bei der Mehrzahl (80%) falscher Euro-Münzen in Deutschland handelte es sich um 2-Euro-Falschmünzen. Der Nennwert der Falschmünzen belief sich insgesamt auf lediglich 94.000 Euro.

Feststellungen häufig bei Geldbearbeitung

Der Großteil der Falschmünzen wurde erst im Rahmen der Geldbearbeitung bei privaten Geldbearbeitungsunternehmen oder der Deutschen Bundesbank festgestellt. Dies liegt einerseits an der guten Qualität der Münzfälschate, die ohne Zuhilfenahme technischer Mittel nur schwer zu erkennen sind. Andererseits werden Münzen von Privatpersonen selten auf Echtheit geprüft. Die beim Bundeskriminalamt vorliegenden Informationen lassen darauf schließen, dass die Falschmünzen überwiegend aus Süd- und Osteuropa stammen.

Europaweit geringe Schäden durch Falschmünzen

Im Jahr 2013 wurden in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union 184.605 gefälschte Euro-Münzen (2012: 118.103) angehalten. Im Vergleich zum Vorjahr war damit ein deutlicher Anstieg der registrierten Falschmünzen innerhalb der Europäischen Union von rund 36% zu verzeichnen.

In Relation zu den Verausgabungszahlen gefälschter Euro-Banknoten bewegt sich das Falschmünzenaufkommen in der EU weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau. Im Verhältnis zu dem bei den falschen Euro-Banknoten festgestellten Nennwert von circa 51 Mio. Euro ist der Wert der in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union registrierten Euro-Falschmünzen mit circa 300.000 Euro vergleichsweise gering.



Darstellung gefälschter Euro-Münzen

3. GESAMTBEWERTUNG

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland Euro-Falschnoten im Wert von rund 3,8 Millionen Euro registriert. Die Anzahl der in Deutschland sichergestellten Falsifikate (knapp 48.000) ist im Vergleich zum Umfang der in Deutschland im Umlauf befindlichen Banknoten (ca. 6,8 Milliarden Stücke⁰⁵) sehr gering. Die Falschgeldkriminalität verursacht keine signifikanten finanziellen Schäden, allerdings ist sie geeignet, zur Verunsicherung der Öffentlichkeit beizutragen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit des Bargeldverkehrs zu beeinträchtigen.

Auch im Jahr 2013 haben sich die Erscheinungsformen der Falschgeldkriminalität nicht grundlegend verändert. Qualitativ hochwertige Fälschungen stammen weiterhin aus Ost- und Südeuropa. Bei den im Jahr 2013 im deutschen Zahlungsverkehr angehaltenen Euro-Banknoten handelte es sich überwiegend um international verbreitete Fälschungen.

Im Jahr 2013 war ein leichter Anstieg der Falschgeldfälle in Deutschland zu verzeichnen. Da der Euro als vergleichsweise stabile Währung gilt und weit verbreitet ist, wird er auch zukünftig für Fälscher attraktiv bleiben.

⁰⁵ Die Berechnungen zum Nennwert des in Deutschland im Umlauf befindlichen Euro-Banknotenaufkommens sind nur bedingt belastbar. Sie basieren auf der Erhebung der Emission und Rücknahme von Bargeld in Deutschland und berücksichtigen nicht die Bargeldmigration in andere und aus anderen Staaten

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundeskriminalamt
65173 Wiesbaden

Stand

2013

Druck

BKA

Bildnachweis

Fotos: Polizeiliche Quellen



